

CORONA HANDBUCH



INHALT

1. Vorwort
 2. Kampagnen-Formate
 3. Digitale Formate
 4. Neumitglieder-Werbung
 5. Anträge und HoPo
 6. Gemeinschaftsaktionen
-

VORWORT

Die Corona-Pandemie hat uns Juso-Hochschulgruppen vor eine gänzlich neue Situation gestellt. Unsere Arbeitsweise war und ist stark von dem Miteinander vor Ort auf dem Campus geprägt. Social Distancing und die Verlagerung des Hochschulbetriebs in den digitalen Raum haben daher eine erhebliche Umstellung für unsere Arbeit auf Bundes- und Landesebene sowie insbesondere für die Hochschulgruppen vor Ort bedeutet.

Gleichzeitig ist klar geworden, dass durch die Pandemie grundlegende Probleme für die Studierenden aufgebrochen sind und bestehende sich weiter verschärft haben. Mehr denn je braucht es deshalb eine starke Stimme, die sich am Campus, analog wie digital, für die einsetzt, die sonst kaum Gehör finden. Über die letzten Monate sind wir als Juso-Hochschulgruppen neue Wege gegangen und haben unsere Arbeit auf teils ganz neue Beine gestellt. Dabei sind verschiedene Ideen und Konzepte entstanden, die wir auf diesem Weg gerne mit euch teilen möchten. Vielleicht erkennt ihr ja sogar ein Konzept oder eine Idee von euch vor Ort wieder. Wir hoffen in jedem Fall, ihr findet die ein oder andere Anregung.

Mit solidarischen, digitalen Grüßen

Euer Bundesvorstand



KAMPAGNEN- FORMATE

DIGITALER THEMENMONAT / DIGITALE THEMENWOCHE

Mit dem digitalen Bildungspolitischen Monat (BiMo) hat der Bundesvorstand den für Anfang Juli geplanten Bildungspolitischen Kongress zusammen mit der SPD-Bundestagsfraktion in ein digitales Format überführt. Einen Monat lang haben wir zusammen mit Vertreter*innen aus Wissenschaft und Politik verschiedene Themen auf unseren Kanälen in den sozialen Netzwerken unter dem Oberthema "Welche Verantwortung hat Wissenschaft in der Gesellschaft?" diskutiert. Dabei wurden verschiedene Formate verwendet. Als Highlight-Veranstaltungen dienten drei Facebook-Live Diskussionen mit fachkundigen Gästen. Dazu kamen verschiedene on-demand Videos auf IGTV und Informationsposts auf Instagram und Facebook. Begleitet wurde der Themenmonat mit informativen Tweets.

Dem Format sind grundsätzlich lediglich die Grenzen der eigenen Kreativität (und natürlich die der verfügbaren Ressourcen) gesetzt. Es muss aber auch nicht immer gleich ein ganzer Monat sein und Formate lassen sich auch weniger aufwendig umsetzen.

Um einem ausgewählten Thema eine höhere Reichweite zu geben, bieten sich unter Corona-Bedingungen insbesondere die regelmäßige Bespiegelung auf den Social-Media-Kanälen an. Besonders hilfreich ist es, wenn ihr euch für Kacheln eine gemeinsame Designvorlage anlegt. Der Bundesvorstand hat hier gute Erfahrungen mit der Freeware Canva gemacht



(<https://www.canva.com/>). Ansonsten stehen und fallen viele Inhalte mit kundigen Expert*innen, die etwas zu eurem Thema zu sagen haben. Dazu könnt ihr zunächst das Expert*innenpotential eurer HSG vor Ort nutzen. Ihr könnt aber auch den breiten Pool des Bundesverbandes, von euren LKOen, über den BuVo und Mitglieder eurer SPD-Landtagsfraktion bis hin zum Referent*innen-Pool des VDuH nutzen. Zögert auch nicht, bei Online-Formaten mal höher zu greifen und Prominenz aus Politik und/oder Wissenschaft einzuladen – es hat sich gezeigt, dass die bei Online-Formaten deutlich geneigter sind, zuzusagen.

DIGITALER HOCHSCHULWAHLKAMPF

Digitaler Hochschulwahlkampf kann auf der einen Seite zeitgemäß sein, stößt aber auf der anderen immer wieder auf problematische Limitationen. Politische Inhalte werden immer mehr über das Internet kommuniziert, hier stehen zahlreiche Tools zur Verfügung, die Inhalte visualisieren und teils verständlicher machen können, als viele mündliche Erklärungen. Es ist jedoch oftmals ungleich schwieriger, eure Zielgruppe über eure klassischen Kanäle auch tatsächlich zu erreichen. Die Follower*innen machen lediglich einen kleinen Teil der Studierendenschaft aus, insbesondere diejenigen, die sich nicht unmittelbar politisch engagieren oder interessieren werden so nur schwer erreicht.

Beim digitalen Hochschulwahlkampf ist es daher essentiell, dass ihr eure Inhalte über eure übliche Bubble hinaus kommunizieren könnt. Um dies zu erreichen gibt es verschiedene Möglichkeiten. Über aktuelle oder trendende Hashtags auf Twitter oder Instagram können Inhalte in lokale Timelines gespült werden. Dabei lohnt es sich auch immer, bei Postings den Ort eurer Universität mit anzugeben. Bei Twitter ist es zudem wichtig, dass ihr eure Follower*innen mobilisiert, eure Kampagnen-Posts konsequent zu liken und zu retweeten um euer volles Reichweitenpotential zu nutzen. Für einige Mutige kann es auch immer eine Option

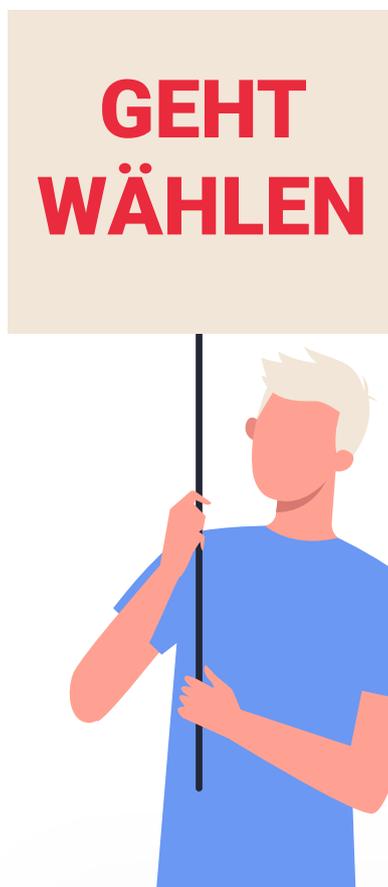


sein, Inhalte oder Veranstaltungshinweise in große Uni-Facebookgruppen zu teilen, hier solltet ihr aber vorsichtig sein, je nachdem wie gerne politische Inhalte in diesen Gruppen gesehen sind.

Versucht euch, thematisch an aktuellen Ereignissen zu orientieren und euch in gerade diskutierten Fragen zu positionieren, um als politischer Player wahrgenommen zu werden – und sei es auch nur die Frage, ob auf dem Campus gerade drei neue Bänke gebaut werden sollen. Um die Reichweite zu erhöhen, versucht insb. auf Twitter immer wieder Leute zu taggen, die ihr mit eurem Post direkt ansprechen wollt oder von denen ihr glaubt, dass sie ihn retweeten könnten. Das können andere Hochschulgruppen sein, Professor*innen, der Uni-Account oder auch der*die Wissenschaftsminister*in und andere Fachpolitiker*innen.

Ansonsten bieten sich Kooperationen an. Gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Hochschulgruppen zu einem ausgewählten politischen Thema oder mit (möglichst progressiven) Mitgliedern der Professor*innenschaft können eure Veranstaltungen für Studis außerhalb eurer Bubble interessant machen.

Insgesamt bietet es sich stark an, mit einem Wahlkampf- bzw. Social-Media-Plan zu arbeiten. Ihr solltet euren Wahlkampf möglichst so planen, dass ihr kontinuierlich Inhalte liefert, euer Publikum jedoch nicht überlastet.



DIGITALE- FORMATE

DISKUSSIONSABENDE MIT DER HSG

Ähnlich wie beim BiMo kann die Funktion der Livestreams auch von den HSGn vor Ort genutzt werden, um sich vorzustellen. Hier können sowohl die Menschen aus den HSGn und ihre Funktion als auch die akademische Selbstverwaltung genauer beschrieben werden. Optional ist hier natürlich auch die Möglichkeit, Inhalte gezielt zu platzieren.

Hierfür können ebenfalls die örtlichen Abgeordneten angefragt werden, um digitale Diskussionsabende durchzuführen, aber auch Campus-Initiativen, engagierte

Professor*innen oder Kommiliton*innen können Aufmerksamkeit

erregen. Schaut doch mal, ob Insta-Live oder Facebook-Live für

Eure HSG das richtige Format ist. Die Durchführung

ist leicht und so generiert ihr vielleicht neue Follower

über eure Social Media Kanäle. Diese Optionen eignen

sich ebenfalls gut für den digitalen Wahlkampf zu

Hochschulwahlen.

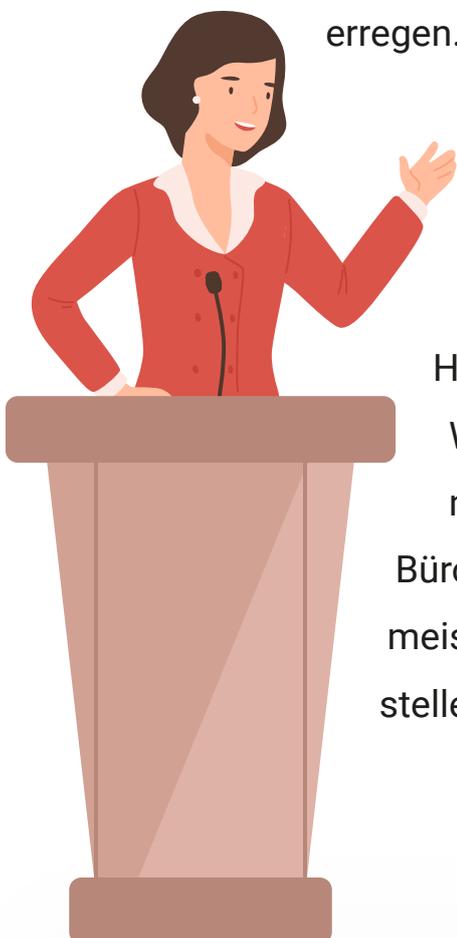
Wenn ihr Veranstaltungen über WebEx organisieren

möchtet, wendet euch am besten an das Unterbezirks-

Büro der SPD oder euer Juso-Landesbüro, die können euch

meistens kostenlos Räume und eine Einführung zur Verfügung

stellen!



FRAUEN*VERNETZUNGSTREFFEN ONLINE

Frauen*vernetzung kann zu jeder Zeit stattfinden - auch online. Und sie ist gerade in Zeiten, in denen Treffen nicht in Präsenz stattfinden können, enorm wichtig, denn erfahrungsgemäß scheuen sich weibliche Neumitglieder eher, in digitalen Konferenzen dazu zu kommen. Schaut, dass ihr mit Frauen* aus euren Hochschulgruppen oder interessierten Frauen* über Zoom oder andere Portale für Videokonferenzen zusammenkommt und euch miteinander vernetzt. Hierzu könnt ihr auch die Frauen* aus der Landes- oder Bundesebene einladen, die als Gast oder Moderatorin an der Veranstaltung teilnehmen.

Um auch Externe anzuziehen, bietet es sich an, auch inhaltliche oder aktuelle Themen zu besprechen. Gibt es aktuelle Zahlen zur Professorinnen-Quote an der Hochschule, die mal wieder katastrophal ausgefallen ist? Ist ein Professor mit sexistischen Sprüchen aufgefallen oder kommt es auf dem Campus öfter zu Belästigung? Das

sind Themen, die auch externe Kommilitoninnen bewegen!

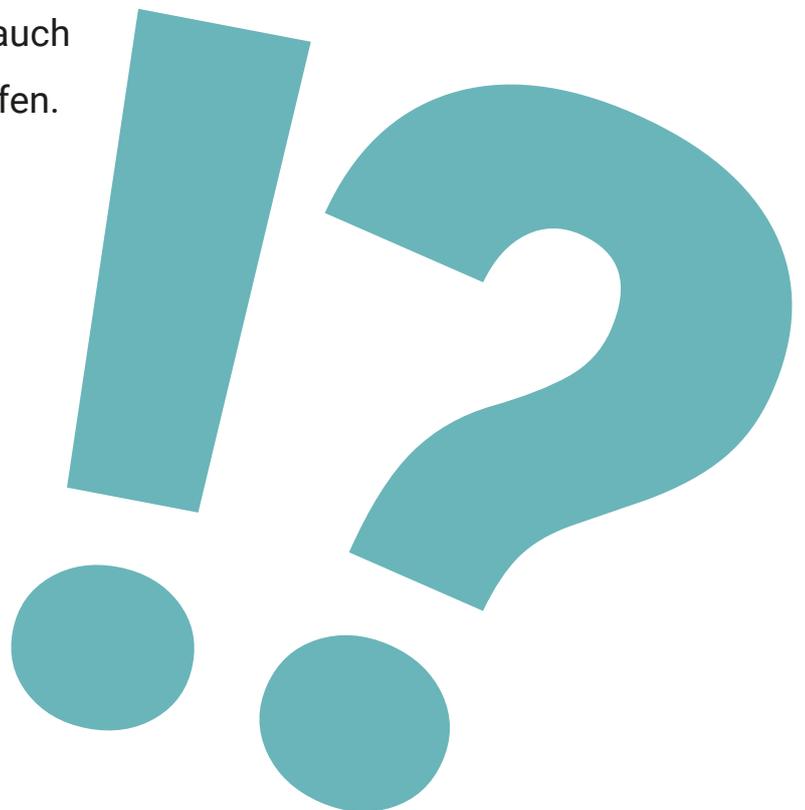
Aber auch explizit feministische Inhalte können bei digitalen Frauen*vernetzungstreffen angesprochen werden.



NEUMITGLIEDER- WERBUNG

NEUEINSTEIGER*INNEN-ABENDE FÜR DIE HSG VOR ORT

Gerade Erstsemester*innen können sich auf Grund des immer noch zu großen Teilen digital stattfindenden Wintersemesters schnell verloren fühlen in der neuen Stadt und der neuen Hochschule. Die HSGn können hier zu dem Anlaufpunkt und dem sozialen Netz werden, das in diesem merkwürdigen Semester vielleicht fehlt. Bietet für Erstis und Neueinsteiger*innen ein digitales Vernetzungstreffen an, in dem sich Inhalte mit Spaß mischen. Durch ein HoPo-Pub-Quiz können Erstis an die Hochschulpolitik herangeführt werden und eine Runde online Cards-Against-Humanity kann auch digital Freund*innenschaften knüpfen. (Für weitere Ideen, s.u.)



ANTRÄGE UND HOPO

Hat eure Hochschule es immer noch nicht geschafft, das Sommersemester als Nichtsemester anzuerkennen und dürfen Klausuren immer noch nicht einfach so im nächsten Wintersemester wiederholt werden? Nutzt hier die Expertise, die in unserem vielfältigen Verband herrscht – Senatsanträge, Nicht-Semester-Kampagnen und vieles mehr haben an einigen Hochschulen und Bundesländern schon Erfolg gehabt. Wenn ihr hier Beratung braucht, wendet euch an den Bundesvorstand, die euch an die entsprechenden Hochschulgruppen verweisen – mit ihren Best-Practice-Beispielen könnt ihr vielleicht auch bei euch vor Ort Erfolg haben!

SENATSANTRAG AUF AUSSETZUNG DER REGELSTUDIENZEIT

Die studentischen Senator*innen der Uni Leipzig, darunter Vertreter der Juso-Hochschulgruppe, reichten Anfang des Jahre im Senat der Uni Leipzig einen Antrag zur Aussetzung der Regelstudienzeit aufgrund von Corona ein. Hier findet ihr ebenfalls den Antrag und könnt ggf. überlegen, ob sowas auch für eure Universität geeignet wäre. Auch für das kommende Wintersemester kann ein solcher Aussetzungsantrag Erfolg haben!

Der Senat der Universität Leipzig beschließt folgende Durchführungsbestimmungen für die Immatrikulationsordnung (ImmaO)

(1) Bestimmungen zu Gründen für die Nichtanrechnung von Studienzeiten

1. Gem. § 21 (9) S.1 ImmaO wird das Sommersemester 2020 nicht auf die

Regelstudienzeit angerechnet.

2. Für das in 1. genannte Verfahren ist eine Geltendmachung seitens der Studierenden nicht erforderlich.

(2) Einvernehmen des SMKW

Das Rektorat der Universität Leipzig wird damit beauftragt, eventuell notwendige Genehmigungen des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst nach § 33 (2) S. 6 SächsHSFG einzuholen.

Begründung:

Die aktuelle COVID-19-Pandemie stellt auch den Betrieb der Universität Leipzig vor erhebliche Herausforderungen. Absagen der Präsenzlehre, Einschränkungen des Hochschulbetriebs, sowie individuelle Isolation führen zu einer nie da gewesenen Situation. Das Leben an den Hochschulen ist charakterisiert durch Stillstand, der durch die Unangepasstheit derzeitiger Regelungen zur erheblichen Unsicherheit bei allen Beteiligten führt.

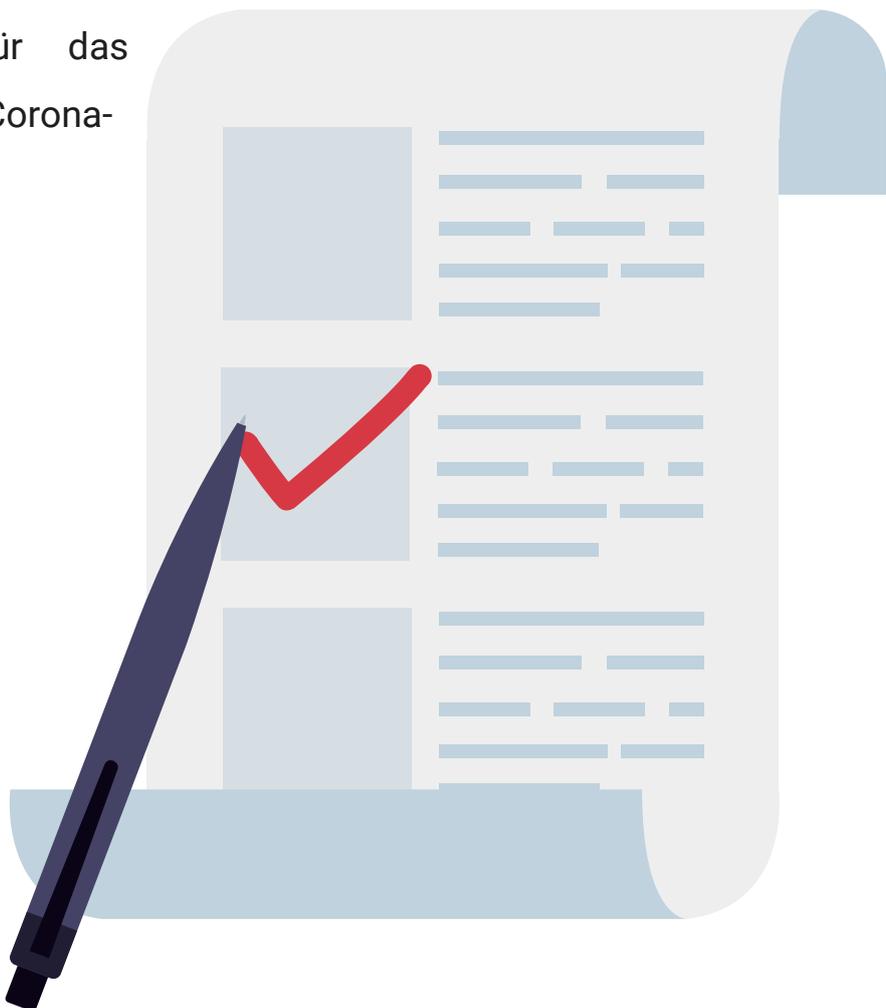
Das Sommersemester 2020 ist geprägt von Unsicherheiten und Problemen beim Studienablauf: kaum Möglichkeiten zum Selbststudium, die Notwendigkeit teilweise aus einer Vielzahl an Plattformen heraus an der Lehre teilnehmen zu müssen, nebenbei verlieren viele Studierende ihre Jobs, müssen sich um Angehörige kümmern oder sind durchgehend mit der Betreuung ihrer Kinder beschäftigt. Das SoSe 2020 ist für viele also mehr als nur umständlich, es ist größtenteils unmöglich zu bewältigen, wenigstens in dem Umfang, indem es eigentlich stattfinden sollte.

Die Möglichkeiten, die Lehre wahrzunehmen sind durch das digitale Semester stark eingeschränkt. Das betrifft die Lehrveranstaltungen, sowie die Möglichkeiten zum Selbststudium durch bspw. Zugang zu Bibliotheken oder Möglichkeiten, sich in Lerngruppen zusammenzuschließen.



Die Regelstudienzeit kann nicht ohne die Möglichkeit, den vollen Leistungssumfang für ein Semester zu bewältigen, gedacht werden. Fällt das eine weg, was hier der Fall ist, kann das andere nicht bestehen bleiben.

Entsprechend sind durch die Coronapandemie viele Studienzeitüberschreitungen zu erwarten, sodass viele Studierende kurz vor dem Abschluss mit der Frage konfrontiert werden können, wie sie sich bis zum Abschluss finanzieren sollen. Um diesen Unsicherheiten vorzubeugen, sollte das Sommersemester 2020 nicht auf die Regelstudienzeit angerechnet werden. Damit soll sichergestellt werden, dass die Hilfe für die Studierenden dort ankommt, wo sie auch wirklich benötigt wird. Es soll das Versprechen umgesetzt werden, dass für die Studierenden keine bzw. nur die geringsten Nachteile für das Studium aus der Coronapandemie entstehen.



GEMEINSCHAFTS AKTIONEN

DIGITALE SPIELEABENDE

Insbesondere der Aspekt des Miteinanders neben der politischen Arbeit kommt beim Wegfall von Kneipenabenden oder gemeinsamen Aktionen gerne zu kurz. Als Ersatz bieten sich hier insbesondere digitale Spieleabende an. Je nach Anzahl der Teilnehmenden bieten sich verschiedene Sprach- bzw. Videochat Softwares an. Was die Spiele angeht sind euch eigentlich keine Grenzen gesetzt. Hier einige Möglichkeiten.

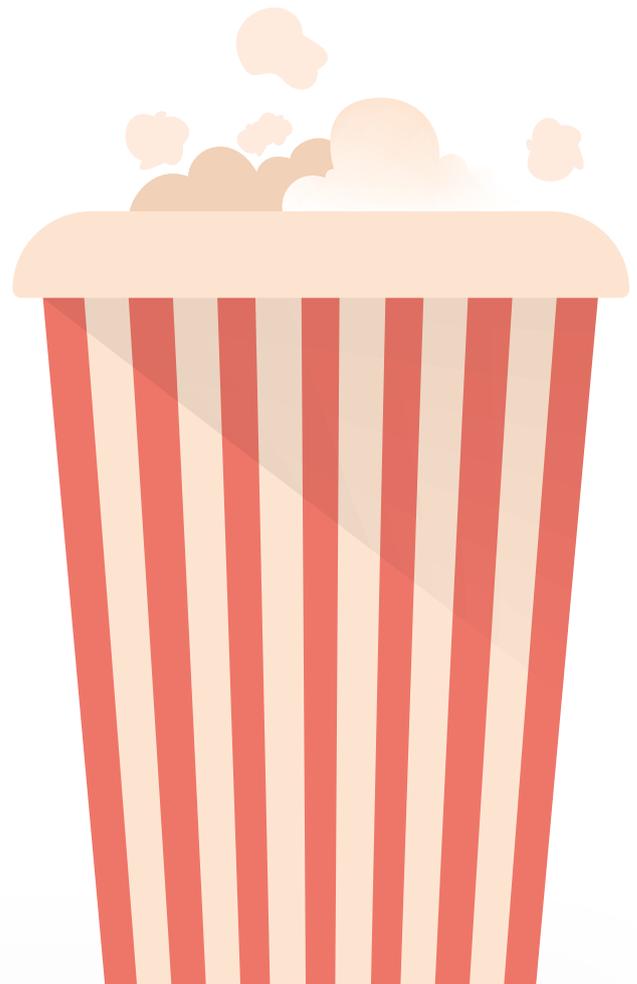
- Kahoot: Der Klassiker. Es können von euch Quizzes selbst erstellt oder bestehende genutzt und gespielt werden. Free Version bis 10 TN. Zu finden unter: <https://kahoot.com/>
- Skibble: Eine*r zeichnet, die anderen raten. Kreativität und Schnelligkeit sind gefragt. Zu finden unter: <https://skribbl.io/>
- Online-Cards Against Humanity: Der Party-Game Klassiker – auch online zu finden unter: <https://www.cardsagainsthumanity.com/lab/>
- CodeNames: Findet Oberbegriffe und versucht, Hinweise zu erkennen. Zu finden unter: <https://www.horsepaste.com.>



FILMCLUB

Es gibt so viele gute Filme da draußen. Und es macht verdammt viel Spaß, diese mit anderen anzuschauen und ihren Inhalt zu diskutieren. Leider sind unter den aktuellen Umständen Kinoabende nicht ohne weiteres möglich. Hier kann ein digitaler Filmclub Abhilfe leisten. Dazu könnt ihr einen festen Termin ausmachen, zu dem alle Teilnehmenden einen ausgesuchten Film ansehen (es steht aber natürlich allen frei, den Film auch früher anzusehen, wenn ihnen der Zeitpunkt schlecht passt). Im Anschluss verabredet ihr euch in einem der eingängigen Video- oder Sprachchat-Portale und könnt über den Film diskutieren. Wahlweise begleitet mit einem Getränk der Wahl. Bei größeren Gruppen ist es sinnvoll, wenn ihr eine Redeleitung bestimmt, welche sich vorab ein paar Fragen überlegt, die ihr diskutieren wollt. Nachfolgend noch eine (keineswegs abschließende) Liste mit Filmempfehlungen:

- Inglorious Basterds (2009)
- Pride (2014)
- Suffragette (2015)
- Der junge Karl Marx (2017)
- The death of Stalin (2017)
- Female Pleasure (2018)
- Die Aufseherin (2020)
- On the Basis of Sex (2018)
- Die göttliche Ordnung (2017)
- Wüstenblume (2009)
- Mulan (1998)



TREFFEN IN PRÄSENZ:

Gerne könnt ihr euch auch in überschaubaren Gruppen treffen und etwas zusammen unternehmen. Achtet bitte zu jeder Zeit auf Hygienebestimmungen die vor Ort gelten und tragt euren Mund-Nasen-Schutz.

Ideen hierfür wären zum Beispiel: gemeinsame Museums-, Kino-, Theater-, Kneipenbesuche

